

Karolina Takać – Bohland, aus Ulm – Göggingen sandte uns folgenden Brief:

### Es ist Heiliger Abend 2010

Meine Gedanken sind für viele Jahre zurück am Heiligen Abend 1945 im Hungerlager Rudolfsgrad / Kničanin.

Viele Menschen haben ihre Leben riskiert und haben sich in der Nacht aus dem Lager raus gestohlen um etwas zu Essen zu besorgen und auch wieder bei Nacht rein zu kommen. Das war alles sehr gefährlich.

So machten sich auch meine Mami und ich auf den Weg. Ich war 12 Jahre alt. Mein Grossonkel Filip Scholler, der mit seiner Familie im Franzfelder Lager war, ist mit einer Gruppe von Franzfelder Frauen und wir zwei Morgens am 24.12 raus aus dem Lager. Er wusste genau, wo kein Posten stand. Wir sind ganz ruhig auf den Schienen von Rudolfsgrad nach Perles gegangen. Von den Schienen aus in Perles kamen wir in einen Garten, der in einen grossen serbischen Bauernhof führte. In dem Haus gab es eine ganz grosse Küche, mit einem grossen Tisch und Bänke und einem Ofen, der den Raum sehr warm geheizt hat. Da durften wir uns aufhalten bis es hell geworden ist, dann hatten wir uns alle verteilt, jeder in eine andere Strasse.

Meine Mami und ich gingen los. Sie hatte von uns vier Kindern unsere goldenen Ohringe dabei, zum Verhandeln und zum Tauschen, und Kleider. Obwohl wir nicht mehr viel hatten, mussten wir die noch tauschen. Als wir an dem ersten Haus anklopfen, durften wir hinein. Das Licht brannte bei den Leuten, aber wie wir drinnen waren standen eine junge Frau und ein Mann in Uniform vor uns. Wir sind beide sehr erschrocken und wollten sofort wieder raus, wir hatten ganz grosse Angst. Da nahm der Mann meine Mami an der Hand und sagte wir brauchen keine Angst haben, er tut uns nichts. Dann war es gut und so zogen wir von Haus zu Haus.

Wir bekamen auch so Lebensmittel ohne was zum Handeln oder Tauschen. Wenn sie meine Mami gefragt haben, wie viele Kinder sie hat, sagte sie vier und zeigte auf mich und sagte die Kleine hat drei Schwestern, sie hat ja nicht gelogen, sie war ja so und dann haben wir immer alles doppelt bekommen.

Ja jetzt war es soweit, dass wir wieder in das serbische Haus zurückgehen, denn da haben wir uns alle wieder versammelt. Meine Mami und ich gingen ganz friedlich und voll gepackt. Auf einmal kamen zwei Jugendliche und wollten uns einfangen. Meine liebe Mami und ich rannten was wir konnten und weinten dabei, denn wir hatten grosse Angst, auf einmal kamen viel Menschen aus den Häusern und schimpften auf die Kerle, so dass sie uns in Ruhe liessen und wir sind bei dem serbischen Haus gut angekommen. Am späten Abend ging es dann los, wieder zurück zu gehen.

Es war sehr, sehr kalt. Als wir schon ziemlich weit gegangen sind, hat meine liebe Mami ihre Schuhe weg schmeissen müssen. Die Sohlen haben sich gelöst, so ging die Arme auf den Strümpfen weiter, obwohl es grimmig kalt war. Ich weiss nicht mehr wie lange wir brauchten, bis wir wieder bei unseren Lieben waren. Es war Heiliger Abend und schon sehr spät. Meine Schollermutter und meine drei kleine Schwestern waren voller Angst. Meine Schollermutter weinte und betete, denn es war schon sehr spät und wir waren noch immer nicht da. Aber als wir dann ankamen war die Freude gross. Meine Mami zündete dann ein Licht an, das wir selber gemacht haben.

Wir haben Rizinusbohnen geschält und dann auf einen ganz dünnen Draht gezogen und das hat ganz langsam gebrannt. Wir waren alle froh und voller Glück, das wir wieder alle beisammen waren.